

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Die Grenze im Urwald : Schweizer schlichten einen südamerikanischen Grenzstreit  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756028>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Eine der 2000 Flugaufnahmen, die auf Veranlassung der mit der Schlichtung des Grenzstreites zwischen Kolumbien und Venezuela betrauten schweizerischen Schiedsrichter gemacht wurden. Das Bild zeigt den Zusammenfluß des Rio II mit dem Rio Tarra, eines Nebenflusses des Rio Catatumbo. So weit das Auge reicht ist alles Sumpf- und Urwaldgebiet

# DIE GRENZE IM SCHWEIZER SCHLICHTEN EINEN

**VON  
CAROLUS ASPER**  
AUFNAHMEN DES  
VERFASSERS UND  
DER «SCADTA»

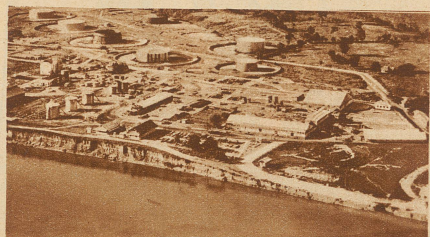


Lagebild, eine Zusammensetzung der Einzelaufnahmen, die noch zu erkennen sind. Dargestellt ist der Flußlauf des Rio Socuavo, eines Nebenflusses des Rio Tarra

Fast seit den ersten Tagen der Entdeckung bis in unsere Zeiten war der Verlauf der Grenze zwischen den früheren Generalkapitanaten Santa Fe und Caracas, den heutigen Republiken Kolumbien und Venezuela, der Gegenstand fortwährenden Streites, weil ihr Verlauf infolge der Unzulänglichkeit des Terrains nicht genau festgelegt werden konnte. Nicht allein die allgemeinen Hindernisse des tropischen Waldes: Sumpf um hochragende oder von Alter und Sturm niedergelegte Baumriesen in unentwirrbarem Geflecht verschlungene dornige Schlingpflanzen, die üppige Vegetation, Moskitos, Giftschlangen, Tausendfüßer, Skorpione und Fieber stellten sich jedem Vordringen in den Weg, sondern daneben noch ein zwar kaum 6000 Köpfe starker, aber ungemein kriegerischer und durchaus kulturfeindlicher Indianerstamm, die Motilonen, der die natürliche Festung seiner Heimat mit vergifteten Pfeilen und Blasrohrgeschossen gegen jede fremde Invasion erfolgreich verteidigte, zugleich aber durch blitzschnelle Raubüberfälle ständige Beunruhigung in die kultivierten Grenzbezirke trug und manche davon einfach unbewohnbar machte. — An diesen Schwierigkeiten waren nicht nur alle wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und Strafexpeditionen gescheitert, sondern auch alle Grenzkommissionen, die im Lauf der letzten Jahrzehnte wiederholt das Land vermessen sollten, bis die von den beiden beteiligten Regierungen ernannten schweizerischen Schiedsrichter sich zur kartographischen Aufnahme des be-



Runde Motilonensiedlung inmitten des Urwaldes. Bis zu diesen Aufnahmen wußte man nicht, ob die überaus kriegerischen Motilonen in geschlossenen Ortschaften oder nur in Einzelgehöften leben

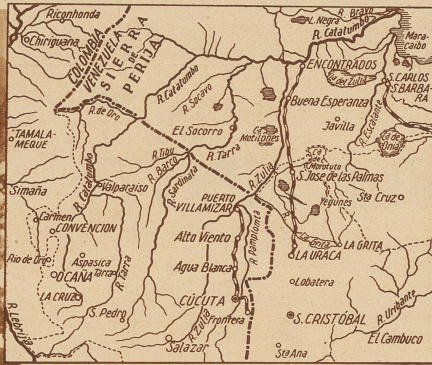


Oeltanks am Magdalenaenstrom bei Barranca Vermeja. Diese große Anlage ist durch eine über 600 km lange Rohrleitung mit der Küste verbunden, um den teuren und schwierigen Transport auf Schiffen zu sparen



Der wichtigste Ausfuhrartikel Kolumbiens ist immer noch der Kaffee, der in unzähligen Hacienden im ganzen Lande geerntet wird





Karte des strittigen Grenzgebietes am Rio Catatumbo mit der durch die Schiedsrichter festgelegten Grenze



Übersichtskarte von Südamerika. Das Rechteck links oben entspricht ungefähr dem nebenstehenden Kartenausschnitt

Bild links: Urwalddickicht am Magdalena

# URWALD

## SÜDAMERIKANISCHEN GRENZSTREIT

treffenden Gebietes eines Flugzeuges der Deutsch-Kolumbianischen Luftverkehrsgesellschaft «Scadta» bedienten, das rund 2000 Einzelaufnahmen machte, die dann zuerst zu Lagebildern und endlich zu einer Gesamtkarte zusammengestellt wurden, auf welcher der genaue Verlauf der Grenze festgelegt werden konnte. — Doch diese luftphotographische Vermessung hatte noch einen wichtigen Nebenerfolg: es war gelungen, mehrere der Rundsiedlungen der wilden Motilonen auf die Platte zu bannen und so zum erstenmal deren Lage festzustellen, wodurch die Möglichkeit der Erschließung dieses wirtschaftlich wichtigen Gebietes wesentlich erleichtert wurde. Man wußte nun, wo man den Feind zu suchen hatte und kannte ungefähr Weg und Steg. So war es kürzlich einer Expedition — wenn auch immer noch unter unsäglichen Schwierigkeiten und gleich in den ersten Tagen unter Verlust von 17 Mann — möglich, als erste ein kleines Stück weit in das Gebiet einzudringen und dabei zufällig auf den ersten amerikanischen Menschenaffen zu stoßen und ihn zu erlegen. Das alte Rätsel der Herkunft der indianischen Rasse dürfte damit seiner Lösung bedeutend nähergebracht sein. — Mag man die nun in nahe Zukunft gerückte Unterwerfung dieses Stammes auch beklagen, so ist

Der Häuptling des unabhängigen Stammes der Kaziken besichtigt mit Kind und Kegel das Flugzeug. Später wagte er sogar einen kleinen Rundflug

